



„Lichtblick“ im neuen Zuhause

Der Neubau des Sozialprojekts im Hasenberg ist fertig

Neckisch stemmt der Hase seinen Arm in die Hüfte und zwinkert mit dem rechten Auge. Über einen Meter groß ist der aus Holz gefertigte Hase im Hasenberg. Er ist das Logo des Kinderhauses „Lichtblick Hasenberg“ und lacht den Besuchern beim Betreten des Neubaus fröhlich entgegen. Fast zwei Jahre lang hat es gedauert, das lichtdurchflutete Kinderhaus auf dem Grundstück der Pfarrei Mariä Siebenschmerzen zu bauen. Jetzt ist es eröffnet worden.

70 Kinder und Jugendliche, die unter schwierigen sozialen Bedingungen aufwachsen, wurden bisher in vier Räumen im Viertel am Nachmittag betreut. Jetzt sind sie unter einem Dach vereint. „Die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen, die in den ‚Lichtblick‘ kommen, ist von Bildungsarmut, oft jahrelanger Arbeitslosigkeit der Eltern und materieller Armut geprägt“, sagt Johanna Hofmeir, die das Kinderhaus leitet. Die Sozialpädagogin hat ein dreistufiges Betreuungskonzept entwickelt, das nicht nur ein warmes Mittagessen vorsieht und die Kinder mit Kleidung und Schulmaterial ausstattet. Vor allem werden sie bei den Hausaufgaben betreut und er-

halten Nachhilfe sowie ein soziales Training. So soll den Kindern ein Schulabschluss und eine Berufsausbildung ermöglicht werden.

Der Architektin Ursula Schmid war bei dem zweigeschossigen Neubau, der 3,2 Millionen Euro gekostet hat, besonders wichtig, dass die Räume flexibel genutzt werden können. Neben großen Gruppenräumen ist Platz für Förder- und Therapiemöglichkeiten, eine Werkstatt, sowie eine Kinderküche. Neu ist, dass sich die Pädagogen auch um die Eltern kümmern. Sie erhalten etwa Anleitung zur

gesunden Ernährung ihrer Kinder oder können einen Sprach- und PC-Kurs belegen.

Damit der „Lichtblick“ Kinder auffangen kann, die durch bestehende soziale Netze fallen, hat das Kinderhaus keine klassische Rechtsform und daher auch keinen Anspruch auf Regelförderung. Die Hälfte der Baukosten finanzieren die Landeshauptstadt und die katholische Kirche. Für die restlichen 500 000 Euro ist der „Lichtblick“ auf Spenden angewiesen. Um diese langfristig zu sichern, wurde vor knapp drei Jahren die Stiftung Lichtblick Hasenberg gegründet. lot



Dieser Hase begrüßt die Kinder, die im Neubau von Johanna Hofmeirs „Lichtblick Hasenberg“ betreut werden. FOTO: RK